

Anschläge in Paris

Der Islam: Gewalt oder Reform

Muslime weisen die im Namen ihrer Religion begangenen Gewalttaten sich – aber das allein genügt nicht. Die Sozialwissenschaftlerin Necla Kelek fordert ein zeitgemässes Glaubensverständnis.

Gastkommentar

von

Necla Kelek

17.11.2015, 05:30 Uhr

75

[Kommentare](#)

Der Schrecken über die barbarischen Anschläge der Islamisten in Paris hat sich in den Knochen, und sofort hört man von sogenannten Islamexperten, dass dies alles nichts mit dem Islam zu tun habe. So wenig, wie Steuergesetze islamischen Staaten wie Iran und Saudi Arabien

[Auspeitschungen in Saudiarabien](#)

etwas mit dieser Religion zu tun haben könnten. Öffentlich warnen wir davor, diese Taten den Muslimen unterzuschieben. Und man möge die Flüchtlingspolitik nicht zu sehr reizen, denn sie würden sich anderenfalls für IS als verrückt erklärt. Mit Verrückten muss man bekanntermaßen umgehen, sonst werden sie gefährlich.

Offensichtlich will man keine klare Analyse der Verhältnisse, weil sie nicht in die eigene Weltanschauung passen. Man lädt die Religionswissenschaftlerin Kaddor ein, die nicht erkannte, dass in ihrer Klasse Schüler waren, die den Weg in den Jihad befanden. Nun soll sie erklären, warum der Islam

[Hamed Abdel-Samad](#)

hingegen, der gerade eine profunde Arbeit über Mohammed abgeschlossen hat, eintritt, dass Muslime sich endlich emanzipieren und für ihre Religion Verantwortung übernehmen, wird übergangen. Man will nicht wissen. Doch deshalb

nur noch schlimmer werden.

Es herrscht in den Medien und in der Politik eine Gesinnungsethik, eigenen Volk nicht über den Weg traut, andererseits aber von Fremde die Spur von religiöser Freiheit erlebt haben, die Heilung des eigenen erwartet. Selbstredend ist man gegen den Terror-Islam des IS. Aber dagegen zu tun, ist nicht angesagt. Im Kern vollzieht die intellektuelle für mich nur das, was Michel Houellebecq in seinem Roman [mit «Unterwerfung» beschrieben hat](#)

Der Islam ist als Religion gescheitert. Und zwar bereits im Jahr 622 Mohammed konnte die Bewohner von Mekka nicht von seinen zu Offenbarungen überzeugen und musste sich nach Medina absetzen. ihm ein Kriegsherr und aus seiner Botschaft eine Herrschaftsideologie. Nachfolger machten sich daran, angeblich in Allahs Auftrag die Welt Gegner zu vernichten. Sie haben das sehr erfolgreich getan, und ihre Herrschaft war lange Zeit siegreich. Der IS macht im Grundsatz nicht die Herrscher Saudiarabiens oder Irans: Er benutzt den Koran als Werkzeug ist ein rauchender Colt.

Muslime in aller Welt sind entsetzt darüber, was in ihrem Namen passiert tun nicht wirklich etwas, um ihren Glauben von der politischen Ideologie. Man distanziert sich nicht von Versen im Koran, die [zu Mord an Andersgläubigen aufrufen](#)

. Es gibt keine Theologie, die die Rolle des Propheten als Kriegsherr der Islam alles sein kann, ist er das, was in seinem Namen geschieht sollt ihr sie erkennen. Anders gesagt: Der Islam ist, was er ist, und nicht über ihn sagt oder sich von ihm erträumt.

Der Islam kann nur zur Religion werden, wenn er sich säkularisiert. Glauben nicht zur Machtfrage missbraucht. Es müssten Moscheen (Männer und Frauen, das heisst Kernfamilien, gemeinsam beten können Frauen nicht weggesperrt würden. Die Moscheen haben oder hätten

Religion als Teil einer Zivilgesellschaft zu leben. Solange Moschee Männern die vertikale Trennung der Gesellschaft in Männer und Fr Gesellschaft in Gläubige und Ungläubige teilen, verweigern sie sich Bürgergesellschaft. Die Muslime müssen diese Glaubens-Revolutio Und sich und ihren Glauben von den Ideologen, Vorbetern und Fun befreien. Sie müssen sich darum kümmern, was in ihrem Namen in passiert. Die europäische Gesellschaft kann und muss dies erwartet sie sich selbst eine Aufarbeitung der Diktatur auferlegt hat.

Sie muss sich bis dahin gegen den politischen Islam zur Wehr setze der Beschwörung der Werte, sondern ganz praktisch. Solange die M Aufgabe nicht bewältigen, muss die Religionsfreiheit Grenzen habe anderes, als ihre Vereine, Moscheen, Koranschulen zu kontrollierere müssen offenlegen, wer sie finanziert und was dort gepredigt wird. müssen jetzt beweisen, dass sie friedlich sind. Es besteht kein Gene die Muslime, aber die Unschuldsvermutung gilt auch nicht mehr.

Dr. Necla Kelek ist Sozialwissenschaftlerin und Publizistin. Sie war Lehrbeauftragte für und Mitglied der Deutschen Islamkonferenz. Ferner ist sie Mitglied im Senat der Deut

Copyright © Neue Zürcher Zeitung AG. Alle Rechte vorbehalten. Eine Weiterverarbeitung, Wiederveröffentlichung zu gewerblichen oder anderen Zwecken ohne vorherige ausdrückliche Erlaubnis von Neue Zürcher Zeitung :